

Remisenhofanlage in der Koloniestraße 10, Berlin Wedding

Eine Oase, die erhalten werden muss

Die Remisenhofanlage in der Koloniestraße 10 im Wedding ist ein einmaliges städtebauliches, soziales und ökologisches Kleinod, das die darin lebenden Menschen für Nachbarn und Interessierte geöffnet haben. Aus stadthistorischer Sicht kann es als Glücksfall bezeichnet werden, dass es diesen authentischen Ort gibt, weil er den Menschen vor Augen führt, wie vor 150 Jahren gelebt und gearbeitet wurde und auf welche Weise die sich zur Großstadt auswachsende Residenz Berlin versorgt wurde. Aus diesem Grund ist das Ensemble Ziel von Stadtspaziergängen und ein einmaliger außerschulischer Lernort, der nicht ersetzt werden kann.

Der Hof ist Ziel und Mittelpunkt Jahrzehnte langen bürgerschaftlichem Engagements. Abriss und Überbauung würde sich nicht nur gegen die Interessen der Einwohner und Nachbarn richten, sondern widerspricht auch eklatant dem Selbstverständnis von einer offenen, ökologischen und sozialen Stadt, mit dem sich Berlin darstellt.

Dr. Dirk Moldt, Historiker (Hrsg. Zeitzeiger Magazin)

Stellungnahme – Wohn- Remisenhofanlage Koloniestr. 10, Berlin-Wedding
Ein städtebauliches Kleinod in Gefahr.

1752 wurde im heutigen Bezirk Wedding die Kolonie „Neues Voigtland“ gegründet, eine planmäßige Ansiedlung von Bauern aus dem Ausland, deren Aufgabe darin bestand, die Berliner mit Obst und Gemüse zu versorgen. Zwischen 1782 und 1784 ist erstmalig eine „Kolonie hinter dem Luisenbad“ nachweisbar. Ab 1800 geht hier die Koloniestraße entlang, von dem aus der Transport der Waren nach Berlin ging. Es ist das letzte komplett erhaltene Gebäudeensemble in der Koloniestraße. Auf der einen Seite des sogenannten Parallelhofs befinden sich Remisen-Wohnungen, auf der anderen Seite Werkstätten. 1884 wurde zur Straße ein Vorderhaus errichtet. Seit Erbauung ist das Ensemble bewohnt.

Eine integrierte Gartenanlage wurde 1995 durch ein Hofbegrünungsprogramm des Senats mit 90000 DM gefördert.

Es ist eine Idylle, in der die MieterInnen regelmäßig öffentliche Veranstaltungen wie Hoffeste, Flohmärkte, Malkurse, Ausstellungen usw. stattfinden lassen und die oft Bestandteil von Kiezspaziergängen ist.

Dieses Idyll ist gefährdet, seit der Hof an die Zentrale Boden Invest (ZBI), einem Investmentfonds aus Erlangen, verkauft wurde. Dieser kündigte sämtlichen Gewerbemietern, denn es gibt die Absicht, das Grundstück an den Immobilienentwickler Campus Viva zu verkaufen. Dieser plant eine komplette Neubebauung, wofür der historische Hof abgerissen werden soll. Zwei Versuche, durch illegale Abrissaktionen Tatsachen zu schaffen, konnten verhindert werden.

Eine Unterschriftenaktion gegen den Abriss läuft (change.org/kolonie10).

Die MieterInnen laden zum 13. September, dem Tag des offenen Denkmals, zu Veranstaltungen auf dem Hof ein.

Dr. Dirk Moldt, Historiker

Berlin